

## 10 häufige Fehler von Fotografieanfängern und wie du sie vermeidest!



Von Martin Winkler, Fototrainer und Fotograf aus Leidenschaft

[www.fotoworkshop-4you.at](http://www.fotoworkshop-4you.at)

## 10 häufige Fehler von Fotografieanfängern und wie du sie vermeidest!

Hallo lieber Fotofreund! In diesem EBook zeige ich dir die häufigsten Fehler von Fotografieanfängern und ich verrate dir, wie du sie vermeidest. Durch meine jahrelange Tätigkeit als Fototrainer bin ich natürlich ständig mit diesen konfrontiert. Auch ich habe zu Beginn meiner fotografischen Laufbahn natürlich all diese Fehler gemacht.

Manche mögen nicht so schlimm klingen, aber die Auswirkungen sind fatal. Aus Erfahrung weiß ich, dass Fotografieanfänger kaum in der Lage sind, brauchbare Fotos zu machen. Sie sind völlig überfordert mit den Möglichkeiten der Kamera und den ganzen Einstellungen.

Die meisten Teilnehmer meiner Fotografiegrundkurse kommen deswegen zu mir, weil sie resigniert haben und wenig motiviert im Automatikmodus herum knipsen. Wie die Ergebnisse aussehen, kannst du dir ja vielleicht vorstellen.

Nach meinem Grundlagenworkshop sind sie endlich in der Lage, Fotos bewusst zu gestalten und wissen, wie sie die Kamera in welcher Situation einstellen müssen um zu guten Ergebnissen zu gelangen.

Allesamt haben sie eines gemeinsam, bevor sie zu mir kommen: Sie machen einen, meistens aber mehrere der folgenden Fehler die ich dir jetzt im Folgenden aufführe!

Verinnerliche also die Inhalte des EBooks und achte sehr genau darauf, dass du diese Fehler unbedingt vermeidest!



## **Fehler 1: Man kauft eine teure Kamera und/oder zu viel Equipment und kann das Potential der Ausrüstung nicht annähernd nutzen!**

Immer wieder sehe ich Leute die sündhaft teures Equipment haben weil sie glauben, dass eine bessere Kamera und bessere Ausrüstung automatisch zu besseren Fotos führt.

Viele haben Profi-Equipment, können es aber so gut wie nicht bedienen. Im besten Fall kommen sie dann irgendwann zu mir in einen meiner Workshops weil sie selbst merken, dass sie die Möglichkeiten kaum nutzen können.

Im anderen Fall laufen sie herum und knipsen im Automatikmodus! Du ahnst gar nicht, wie viele Leute ich so herumrennen sehe.

Ich schiele bei Leuten mit teuren Kameras immer auf das Modus-Wahlrad und wenn ich sehe, dass es auf A+ (Automatikmodus) gestellt ist, weiß ich schon wie viel Ahnung derjenige von der Fotografie hat, nämlich so gut wie keine!

Prinzipiell ist es ja nicht verboten, im Automatikmodus zu beginnen, im Gegenteil. Aber man muss sich halt bewusst sein, dass man das Potential einer Kamera im Automatikmodus niemals auch nur annähernd ausschöpfen kann!

Da macht es auch wenig Sinn, sich 5 verschiedene Objektive, Stativ und was weiß ich noch zu kaufen. Die Fotos werden dadurch keinen Millimeter besser, garantiert nicht!

Ich habe damals mit einer 69.- Euro Pocketkamera begonnen zu fotografieren. Die Möglichkeiten waren natürlich sehr beschränkt. Natürlich habe ich die meiste Zeit auch im Automatikmodus fotografiert. Aber ich knipste alles was mir vor die Linse kam, hatte sehr viel Spaß dabei und machte mir keinerlei Gedanken über die Technik.

Meine erste „große“ Kamera war eine Canon Eos 500D und ich hatte über 2 Jahre lang nur ein einziges Objektiv, das 18-55mm Kit-Objektiv! Ich war also gezwungen, das Wenige an Ausrüstung was ich hatte voll auszureizen!

### **Im Nachhinein betrachtet war das das Beste, was mir fototechnisch passieren konnte!**

**Mein Tipp also: Mehr Ausrüstung und teurere Kameras führen nicht unbedingt zu besseren Fotos, es kann sogar das Gegenteil passieren: Man ist immer mehr überfordert weil man sich nicht mehr merkt, was man bei welchem Ausrüstungsteil einstellen muss.**

Es reicht also zu Beginn auch eine „kleine“ Kamera mit nur einem Objektiv! Wichtig ist nur dass man möglichst bald beginnt, ihr riesiges Potential auszuschöpfen!

Auch heute noch habe ich keine teure Profikamera, sondern „nur“ eine Canon Eos 70D. Aber ich weiß genau, was ich damit machen kann und wo die Grenzen der Kamera sind!

Es kommt nicht unbedingt auf die Kamera an. Dieses Foto hab ich mit meiner ersten Kamera gemacht, einer Nikon Coolpix L16 für damals 69.- Euro...



...und dieses wurde es mit einer Canon Eos 500D mit dem 18-55mm Kit-Objektiv gemacht!

## Fehler 2: Die Einstellungen an der Kamera verstellen und nicht wissen, was man eigentlich verstellt!

Auch dieser scheinbar unscheinbare Punkt führt regelmäßig zu schlechten Ergebnissen. Man stellt irgendwas auf der Kamera herum und hat keine Ahnung, wie sich diese Einstellung auf das Foto auswirkt.

In vielen Fällen sieht man nicht gleich die Auswirkungen und/oder sie sind so minimal in der aktuellen Szene, dass man glaubt, es tut sich eh nichts. Aber irgendwas ändert sich garantiert immer, auch wenn man es nicht gleich merkt!

Meistens passiert dann folgendes: Man glaubt es ist nichts passiert und lässt die Einstellungen so und /oder man vergisst, die Einstellung wieder rückgängig zu machen.

Oder noch schlimmer, man lässt die geänderte Einstellung und ändert die nächste und die nächste, bis man nicht mehr weiß wie der Ausgangszustand war! Oft hilft dann nur mehr, die Kamera auf Werkeinstellung zurücksetzen.

Ich hatte mal eine Teilnehmerin, die in Summe 4 Kleinigkeiten verstellt hatte, von denen jede einzelne nicht so dramatische Folgen hatte. Aber in Summe haben sie sich quasi multipliziert und fast alle Fotos waren dadurch unbrauchbar.

Sie hatte natürlich nicht mehr gewusst, was sie eigentlich verstellt hatte und selbst ich musste mich mühsam durch die Funktionen kämpfen, um wieder alles herzustellen.

**Mein Tipp daher: Stelle nichts auf der Kamera herum von dem du nicht weißt, was es für Folgen für deine Fotos hat! Und wenn du etwas herumstellst, dann immer nur eine Einstellung ändern und dann schauen, was passiert und nicht vergessen, es wieder zurück zu stellen wenn nötig!**



### Fehler 3: Nicht in Sekundenschnelle die richtigen Kameraeinstellungen finden!

Dieser Fehler hat zur Folge, dass oft die tollsten Szenen schon wieder vorbei sind, bevor man die richtigen Einstellungen für die jeweilige Szene gefunden hat!

Deswegen sage ich meinen Kursteilnehmer sehr eindringlich, dass sie sich ganz genau mit ihren Kameraeinstellungen auseinandersetzen sollen, bis sie die meisten Funktionen quasi im Schlaf einstellen können!

Nicht ist nerviger, als bei tollen Szenen erst einmal mehrere Sekunden oder gar Minuten die richtigen Einstellungen suchen zu müssen. Bei statischen Motiven mag das ja noch nicht tragisch sein, der Tempel im Urlaubsparadies wird nicht davonlaufen. Aber wie schaut es beispielsweise bei Tieren aus? Diese verharren selten lange in der Position, in der man sie gerne fotografieren möchte!

Daher ist es absolut wichtig, in Sekundenschnelle die richtigen Einstellungen finden zu können!

**Mein Tipp:** Setze dich in aller Ruhe daheim mit der Bedienungsanleitung deiner Kamera hin und lerne die für dich wichtigen Funktionen in kurzer Zeit zu finden! Die meisten Kameras haben so viele Funktionen, dass einmal für eine halbe Stunde hinsetzen bei weitem nicht reichen wird! Setze dich also so oft hin, bis du die für dich wichtigen Funktionen in Sekundenschnelle findest!



#### **Fehler 4: Nicht genügend Fotos einer Szene zu machen und sich damit die Chancen deutlich zu verringern, gute Fotos dabei zu haben!**

Dieser Fehler ist ein sehr schwerwiegender und leider wird er sehr sehr häufig gemacht! Immer wieder sehe ich Leute tolle Szenen fotografieren und sie drücken einmal, maximal zweimal drauf.

Das verringert natürlich die Chancen ganz erheblich, dass man von dieser Szene tolle Fotos dabei hat! Glaubst du, bei dem Foto oben, der Eisvogel im Flug, habe ich einmal draufgedrückt und gehofft, dass dieses dabei ist? Oder ist es eher vorstellbar, dass ich draufgedrückt habe, was das Zeug hielt?

Weißt du, warum teure Profikameras 15 Bilder und mehr in der Sekunde machen können? Um die Chancen zu maximieren, gute Fotos einer Szene dabei zu haben!

Bei tollen Szenen mache ich IMMER mehrere Fotos weil ich weiß, dass das erste Foto selten das Beste ist. Und oft komme ich während dem Fotografieren erst darauf, was sich noch alles aus der Szene holen lässt!

**Mein dringender Tipp also: Gib dich nie, nie, niemals mit dem ersten Foto zufrieden sondern mache mehrere Fotos der gleichen Szene und ändere dabei auch deine Position und Perspektive! Damit erhöhst du deine Chancen dramatisch, dass du auch wirklich gute Fotos der Szene dabei hast!**



Gut 40 Aufnahmen hab ich von dieser Szene gemacht, bis ich zufrieden war! Da ich gegen die Sonne fotografierte, waren bei vielen Aufnahmen hässliche Blendenflecke am Foto die schwer zu entfernen gewesen wären. Bei dieser eben nicht.

Es ist momentan das beliebteste meiner Fotos auf einer Fotoplattform und wurde bereits über 22.000 mal heruntergeladen!

### Fehler 5: Sich nicht ausreichend Zeit lassen für eine Szene!

Dieser Fehler ist eng verbunden mit dem oberen, nämlich nicht genügend Fotos zu machen: Man lässt sich nicht genug Zeit für eine Szene und schmälert auch damit seine Chancen, wirklich gute Fotos im Kasten zu haben.

Manche Fotografen verharren stundenlang in Tarnzelten aus, um eine tolle Tierszene einzufangen. Andere wandern kilometerweit auf Berge, übernachten dort im Zelt nur damit sie einen atemberaubenden Sonnenaufgang fotografieren können.

In beiden Fällen nehmen sie sich wirklich ausreichend Zeit, um tolle Motive einfangen zu können. Du musst jetzt natürlich nicht gleich übertreiben und ebenfalls stundenlang irgendwo verharren.

Aber mein Tipp: Nimm dir wirklich Zeit für eine Szene und drück nicht nur einmal oder zweimal drauf. Wie oben erwähnt, komme ich oft erst beim Fotografieren darauf, was die Szene alles noch bietet was ich vielleicht zu Beginn noch gar nicht gesehen habe! Oder vielleicht ändern sich die Lichtverhältnisse bei einem Sonnenuntergang zum Besseren oder ähnliches. Und verlasse die Szene nicht eher, bis du zufrieden bist!



### Fehler 6: Keine interessante Perspektive finden!

Dieser Fehler ist dafür verantwortlich, dass wir viele Fotos einfach langweilig finden! Und immer wieder sehe ich das bei vielen Leuten, die fotografieren: Sie knipsen eine Szene einfach lieblos im Stehen!

Das ist die Sicht, die wir die meiste Zeit haben. Und was wir oft haben, haut uns nicht vom Hocker. Und bei Fotos ist das ganz genauso! Schau dir mal wirklich gute Fotos an und achte genau darauf, wie die Position vom Fotograf war!

In sehr vielen Fällen wirst du drauf kommen, dass der Fotograf sicher nicht gestanden sein kann während der Aufnahme!

**Mein Tipp: Bewege dich beim Fotografieren und vermeide Fotos aus Augenhöhe so oft es geht! Man sieht es einfach am Foto, welche Position du beim fotografieren hattest!**



Welche Position glaubst du hatte ich hier ;) ?

## Fehler 7: Die Motive genau mittig platzieren!

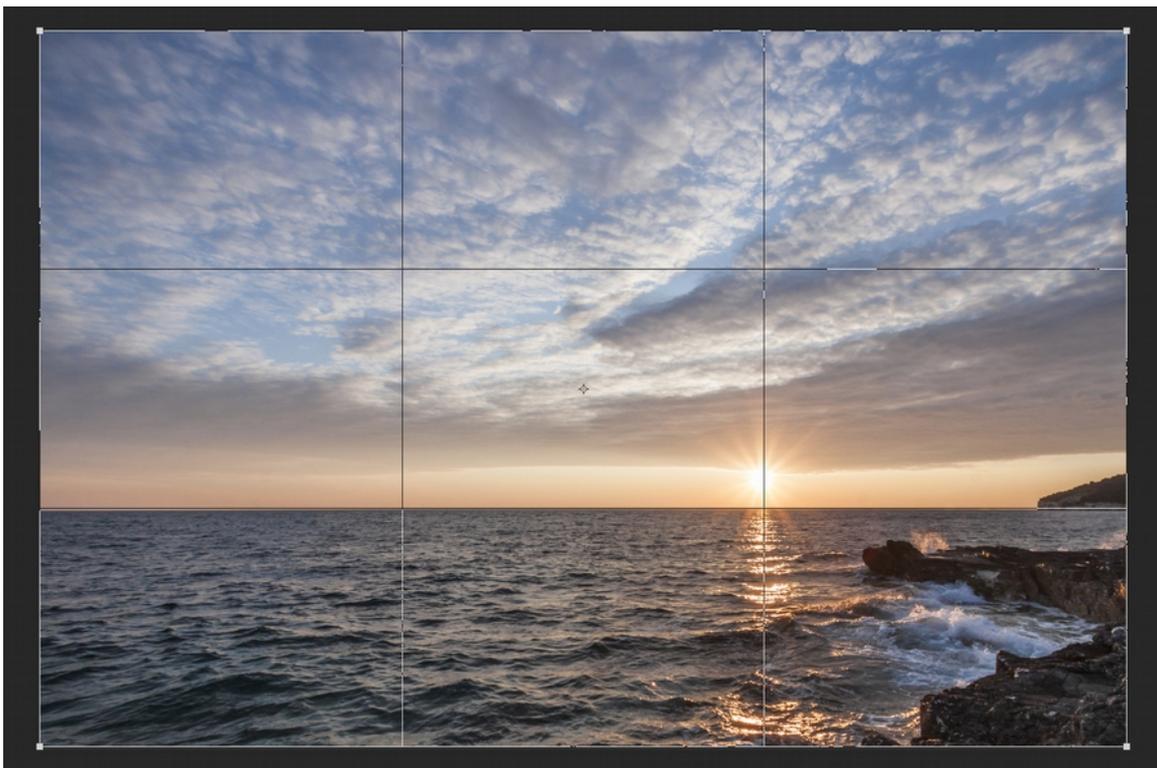
Auch dieser Fehler gehört zu den häufigsten überhaupt: Man platziert sein Motiv genau in der Mitte des Bildes! Natürlich habe ich damals auch alles genau mittig platziert weil ich dachte, dass das richtig sei.

Aber genau das Gegenteil ist der Fall. Platziere deine Motive möglichst nicht in der Mitte, sondern seitlich. Viele Kameras und sogar mein Handy hat ein sogenanntes Drittelraster, welches man einblenden kann.

Wenn du deine Motive an den Linien des Drittelrasters platzierst oder an deren Schnittpunkten, ergibt sich eine harmonische Bildkomposition!

Und wenn du Landschaften fotografierst, dann achte darauf, dass du 2/3 Landschaft am Bild hast und 1/3 Himmel oder umgekehrt, aber niemals halbe/halbe!

Dieser Tipp ist einer der wichtigsten überhaupt wenn es um gute Fotos geht: Platziere ab heute deine Motive so oft es geht außerhalb der Bildmitte!



Eine klassische Platzierung nach der Drittel-Regel: Das Meer nimmt ein Drittel ein, der Horizont zwei, Die Sonne ist nahe dem Schnittpunkt zweier Linien!  
Schon hab ich eine ansprechende Bildkomposition!

## Fehler 8: Immer alles fotografieren zu wollen!

Dieser Fehler führt dazu, dass man nie in einer Sparte der Fotografie richtig gut werden kann. Man läuft eben herum und knipst immer alles! Das mag ja zunächst nicht schlimm klingen. Im Gegenteil, man könnte ja glauben, dass es gut sei immer möglichst viel zu fotografieren!

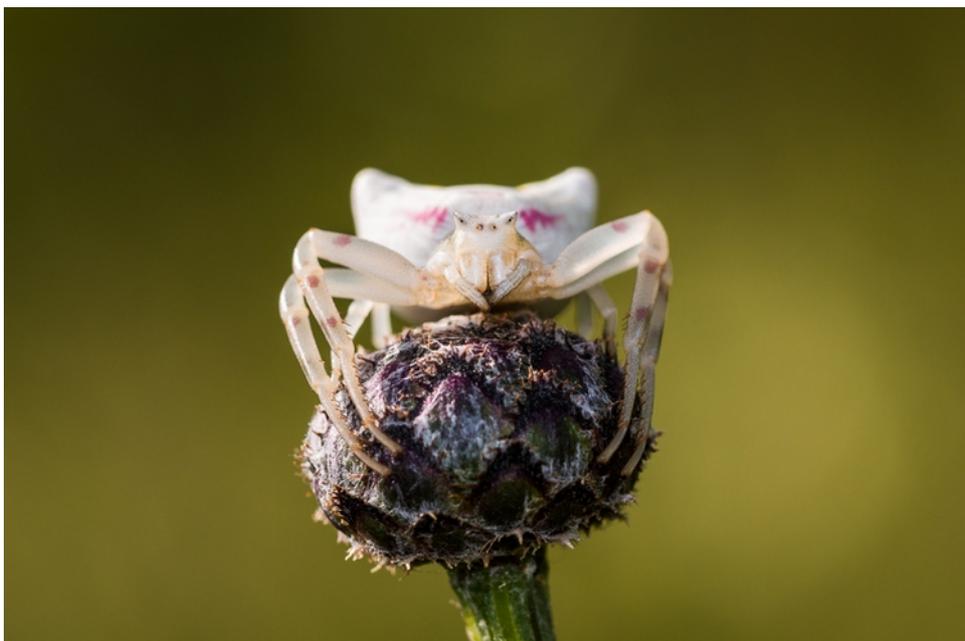
Aber das hat zur Folge, dass man immer alles nur halbherzig fotografiert und nie weiß, worauf es bei einer speziellen Art der Fotografie wirklich ankommt. Nehmen wir als Beispiel die Makrofotografie.

Als ich damit begonnen habe, hatte ich noch nicht so richtig Ahnung, worauf es dabei wirklich ankommt. Erst nach vielen Sessions und hunderten von Fotos kam ich langsam darauf, auf welche Dinge man bei der Makrofotografie ganz genau achten muss.

Und wenn ich Makro's fotografiere, dann gehe ich ausschließlich mit meiner Makro-ausrüstung fotografieren und nehme nicht noch das Teleobjektiv und das Weitwinkel mit! Damit bin ich gezwungen, mich auf das Thema zu konzentrieren und ich erziele deutlich bessere Ergebnisse!

Überhaupt gehe ich oft mit nur einem einzigen Objektiv fotografieren oder nehme mir ein Thema vor, damit ich mich eben selber zwingen, das Beste rauszuholen!

**Mein Tipp:** Wenn du fotografieren gehst, dann geh fotografieren und nimm nicht einfach „die Kamera mit“! Nimm dir ein bestimmtes Thema vor, zB. Blumenblüten oder Wasser oder Gebäude usw. und konzentriere dich ausschließlich darauf! Schau, wie sich verschiedene Einstellungen oder Perspektiven auf das Foto auswirken. Und beginne mit Motiven, die dir nicht davonlaufen ;) ! So kommst du viel schneller zu brauchbaren Ergebnissen!



## **Fehler 9: Nicht mit der höchsten Bildqualität fotografieren weil man gar nicht weiß, wie man sie einstellt und/oder um Speicherplatz zu sparen!**

Auch diesen Fehler erlebe ich sehr häufig bei meinen Kursteilnehmern. Sie haben bislang nicht in der höchsten Bildqualität fotografiert, sondern in einer geringeren.

Meistens gibt es verschiedene Qualitäten zum Auswählen. Die beste ist Large+Fine. Fotografiert man zum Beispiel mit Medium+Normal, dann hat das Foto bei einer 20 Megapixel Kamera nur noch knapp 9 Megapixel, das heißt das Foto ist deutlich kleiner.

Entweder wissen es manche einfach nicht, oder sie wollen Speicherplatz sparen. Aus Spargründen eine schlechtere Bildqualität in Kauf zu nehmen geht jedenfalls gar nicht!

Noch besser als Jpeg Large+Fine ist natürlich das RAW-Format, das Format mit dem alle Profis fotografieren. Hier ist das Foto eben roh, das heißt es werden keinerlei Bildinformationen weggeschnitten und ich habe in der Nachbearbeitung größtmöglichen Spielraum.

Fotografiere ich in Jpeg, werden sofort nach dem ich den Auslöser gedrückt habe gut 25-30% der Bildinformationen weggeschnitten! Und wo nichts mehr ist, kann auch nichts mehr bearbeitet werden!

Darum sind Jpegs auch deutlich kleiner als das RAW-Format, eben weil schon viele Bildinformationen fehlen!

**Mein Tipp: Fotografiere immer in der höchsten Bildqualität. Verkleinern kann man das Foto immer, aber die Qualität im Nachhinein zu erhöhen geht nicht mehr! Und überlege dir, ob du auf das RAW-Format umsteigst, es bietet viele Vorteile. Allerdings brauchst du dann einen sogenannten RAW-Konverter der die RAW's dann wenn du sie zB. auf Facebook hochladen willst wieder in Jpegs konvertiert! [Ich verwende Lightroom von Adobe!](#)**



## **Fehler 10: Die Fotos nicht bearbeiten wollen weil man sie „natürlich“ halten will oder weil man keine Zeit oder Lust hat, sich mit der Bildbearbeitung auseinanderzusetzen!**

Die Bildbearbeitung gehört seit der ersten Stunde der Fotografie zum Foto. Immer schon wurde versucht, mehr aus einem Foto zu holen, egal ob zu analogen Zeiten oder jetzt. Oft höre ich aber, dass manche ihre Fotos „natürlich“ halten wollen.

Das ist aber vollkommener Unsinn. Ein Foto spiegelt nie die Realität wider, immer gibt es Abweichungen. Viele finden zum Beispiel schwarz/weiß Fotos ansprechend, auch das entspricht nicht der Realität da wir ja bunt sehen.

Ein Foto bleibt letztlich immer Geschmackssache, erlaubt ist meiner Meinung nach, was gefällt! Aber: Kein einziges Foto kommt optimal aus der Kamera! Schon alleine deshalb ist es notwendig, sich mit der Bildbearbeitung auseinanderzusetzen!

Man bekommt fast nie den Horizont ganz gerade, der Bildausschnitt ist auch sehr selten schon optimal und auch die Farben und Kontraste muss man so gut wie immer korrigieren!

Und wenn manche dennoch sagen, sie wollen ihre Fotos nicht bearbeiten, dann sage ich ihnen, dass das bereits ihre Kamera für sie übernommen hat, ob sie wollen oder nicht!

Denn im Jpeg-Format werden die sogenannten Picture-Styles in das Foto gebrannt und diese sind nichts anderes als verschiedene Werte von Kontrast, Farbsättigung, Schärfe und Farbtönen.

Und weiter: Kein einziges Spitzenfoto das du jemals in einer Zeitschrift oder sonst wo gesehen hast, ist nicht bearbeitet, kein einziges! Warum? Weil man in der Nachbearbeitung eben noch viel herausholen kann aus einem Foto und warum sollte man das nicht nutzen?

Aber: Das mehr oder weniger „rohe“ Foto muss schon eine tolle Qualität und Schärfe haben, damit man es nachher quasi noch veredeln kann! Die Bildbearbeitung soll nicht dazu dienen, halb verpuschte Fotos einigermaßen wieder hinzubekommen!

**Mein Tipp: Setze dich möglichst bald mit dem Thema Bildbearbeitung auseinander! Du musst auch nicht gleich ein professionelles Programm kaufen, es gibt zahlreiche Gratisprogramme im Internet die für Basiskorrekturen allemal reichen. Oder du nimmst das Programm, welches der Kamerahersteller mit der Kamera mitliefert, da ist auch ein RAW-Konverter dabei.**

Willst du dennoch gänzlich auf die Bildbearbeitung verzichten, ist das natürlich auch ok. Aber dann muss dir klar sein, dass deine Fotos niemals über ein gewisses Qualitätsniveau hinaus kommen werden, eben weil man sich so viele Möglichkeiten zur Bildoptimierung vergibt!

Das sind die 10 häufigsten Fehler von Neulingen in der Welt der Fotografie! Jetzt weißt du, wie du sie effektiv vermeidest und kannst gleich damit starten, bessere Fotos zu machen! Ich wünsche dir viel Spaß und Erfolg beim Umsetzen der Tipps und natürlich viele tolle Fotos!

[Viele weitere Tipps findest du hier auf meiner Homepage!](#)

Ich würde mich auch freuen, dich als Fan [auf meiner Facebookseite](#) begrüßen zu dürfen.  
Hier poste ich immer die neuesten Fotos!

Und vielleicht sehen wir uns ja sogar in [einem meiner zahlreichen Workshops](#) persönlich!



Martin Winkler